

DER ROTE LÖWE

AUSGABE 1/2013-14

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteiisch – unabhängig

seit 1895

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Herausgegeben vom
Fanprojekt Braunschweig

Eintracht Braunschweig
–
Hamburger SV



Der letzte Dino macht die Uhr aus

In dieser
Ausgabe:

Fankongress-Nachlese, Teil II

Vorstellung www.brilleblaugelb.de

Ein halbes Jahr Bundesliga – eine Zwischenbilanz

Der nächste Kick

FanClubLiga

Tops & Flops, Termine

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de



Moin liebe Fußballverrückte!

Aus „1895“ wird „Der Rote Löwe“

In den letzten Jahren hat sich rund um unsere Eintracht so manches professionalisiert. Unsere Fanzeitung 1895 hatte das Format einer Schülerzeitung und wir haben uns gedacht, dies passt einfach nicht mehr. Nicht zum Inhalt und nicht zu Euch liebe Leser. So werden nun auch wir professioneller, die Auflage wird zunächst auf 3000 Zeitungen erhöht, das Layout sieht mehr wie eine klassische Zeitung aus, das Papier wird weicher und somit kann man die Zeitung falten und in die Hosentasche stecken. Das Vorhaben ist für das Fanprojekt als Herausgeber ein finanzielles Risiko, die Kosten müssen wir erst einmal hereinholen. Denn eins bleibt, die Zeitung wird auch in Zukunft kostenlos sein.

In Zukunft werden unsere Pfandsammler ständig bei Heimspielen aufgestellt. Das Geld, welches ihr dort durch das Einwerfen Eurer Becher spendet, kommt der Arbeit des Fanprojektes zugute. Von unseren finanziellen Mitteln, die wir als Förderung bekommen, sind nur knappe 5000 € pro Jahr variabel einsetzbar, der Rest geht für Fixkosten drauf. Das ist dann letztlich das Geld mit dem wir direkt in die Arbeit investieren können: Veranstaltungen, diese Zeitung, Reisekosten für die Auswärtsfahrten, Öffentlichkeitsarbeit und kleine Projekte, sowie alles was unter Anschaffungen notwendig ist. Damit kann man keine vernünftige Arbeit gestalten, deshalb bitten wir Euch, unterstützt unsere Arbeit! Ihr habt es in der Vergangenheit getan, z. B. für das Fan-Haus und mit viel Engagement

und Hilfsbereitschaft. Wir bedanken uns dafür herzlich!

Natürlich kämpfen wir bei Land und Kommune darum unsere Mittel erhöht zu bekommen, dies sind allerdings ganz dicke Bretter die man bohren muss. Wir empfinden es als ungerecht, dass z. B. Fanprojekte in NRW über dreimal so viele Mittel wie wir verfügen, unsere Arbeit aber mit den gleichen Maßstäben gemessen wird. Darüber hinaus wird es wohl keine soziale Arbeit in Deutschland geben, die so vielschichtig ist und wo ein Personalschlüssel Eins zu mehreren Tausend beträgt. Dies alles vor dem Hintergrund, dass sich in den Fußballfanszenen die größte jugendliche Subkultur der Republik bewegt. Da kann man schon mal auf den Gedanken kommen, dass man lediglich eine Feigenblattfunktion wahrnimmt. Aber nun genug gejammert, wir werden weiterkämpfen und zwar für Euch, denn für Euch sind wir da und deshalb sind wir auch immer offen für Eure Anregungen und Wünsche und werden diesen nach besten Kräften nachkommen.

Zurück zum Fußball! Mit einer eindrucksvollen Choreographie „Konrad Koch hat es erkannt Fußball ist weltoffen und tolerant“ hat unsere Fanszene, zum Tag der Erinnerung im deutschen Fußball, kreativ und mit regionalem Bezug, auf die richtige Haltung eines Eintracht Fans hingewiesen. Der Tag der Erinnerung wird von der Initiative „Nie wieder“ zur Erinnerung an die Befreiung der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27.1.1945 initi-

iert. Damit auch heute Rassismus und Diskriminierung keinen Platz in unserer Gesellschaft und im Fußball haben, möchte der Profifußball hier aktiv ein deutliches Zeichen setzen.

Sportlich haben wir gegen Dortmund wohl das bisher beste Spiel unserer Mannschaft gesehen in dieser Saison. Somit kann man schon jetzt, Klassenerhalt hin oder her, sagen, die Eintracht entwickelt sich prächtig. Aufgrund der Tatsache, dass wir die Kirchenmaus der ersten Liga sind ist die Saison daher für uns schon jetzt als erfolgreich zu bewerten. Wir hoffen deshalb, dass Ihr weiterhin so engagiert die Mannschaft unterstützt und nicht irgendwann, falls der Klassenerhalt in weite Ferne rückt, Enttäuschung Raum greift. Genau das ist es was einen Kult Verein ausmacht, dass seine Anhänger erkennen was realistisch ist und sich nicht allein durch Emotionen leiten lassen. Emotional sollte der Support sein, kreativ, laut und bunt. „Lauter singen, immer lauter singen, bis Eintracht ein Tor geschossen hat!“

So nun wünschen wir Euch viel Spaß mit dem ersten „Roten Löwen“. Wer Lust oder Ideen für Beiträge im „Roten Löwen“ hat ist herzlich eingeladen dies bei uns kund zu tun oder mit zu machen in der Redaktion, denn dies ist ein Heft von Fans für Fans.

Dinos unterliegen übrigens nicht dem Artenschutz, lasst uns heute alles geben, damit der letzte Dino seine wohlverdiente Ruhe in den ewigen Jagdgründen genießen kann.

Euer Fanprojekt

Heimwärtsspiel

Anblasen!

Ganz ehrlich? Mich erinnert die Saison irgendwie an einen meiner absoluten Lieblingsfilme: Das Boot. Ebenso wie die Jungs um den Herrn Kaleun (gespielt von Jürgen Prochnow in Weltklasseform) muss unsere Mannschaft und das Trainerteam mit dem Bundesliga-Klassenerhalt eine schier unlösbare Aufgabe bewältigen beziehungsweise zu einem Himmelfahrtskommando antreten.

Nach dem quasi mit dem Wintertrainingslager Gibraltar passiert wurde, befinden wir uns heute mit der Eintracht exakt an der Stelle, an der das „Durchsacken“ durch die Meeresenge nicht so richtig funktioniert hat und das U-Boot, fast komplett zerstört dem Untergang geweiht, auf dem Grund des Mittelmeeres liegt. Mit aufopferungsvollem Einsatz über die Leistungsgrenze hinaus, schafft es die Besatzung letztlich jedoch, den Kahn wieder flott zu bekommen – aufzutauchen.

Gegen den Hamburger SV sollte dies unserer Truppe auch unbedingt gelingen. Natürlich ist die Saison noch lang und der vielzitierte lange Atem usw. – ihr wisst schon ... Aber man kann es drehen und wenden wie man will: Gegen den Tabellenvorletzten aus der Hansestadt muss ein Sieg her. Ansonsten helfen auch keine Durchhalteparolen mehr. Dann können wir die Abschiedstournee bedenkenlos starten.

Es ist also (leider) alles angerichtet für ein erstes K.-O.-Spiel im Abstiegskampf. Ich bin mir sicher, dass die Eintracht diesen Stresstest bestehen wird. Hoffentlich geht es dann weiter wie im Film und wir erheben uns langsam vom Tabellengrund der Bundesliga. Also gibt es für alle Blau-GelbennureinMottogegen denBuli-Dinosaurier: Anblasen!

Raana

Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: info@fanprojekt-braunschweig.de

Fankongress-Nachlese, Teil II

Erlebnisbericht Fankongress Teil II

Hier also nun der 2. Bericht über den Fankongress, Themen diesmal sind „Zur Notwendigkeit rechtlicher Unterstützung von Fußballfans“ sowie eine Zusammenfassung der Podiumsdiskussion, bei der es um das Verhältnis von Fußballfans und Polizei ging.

Am Samstagnachmittag ging es zum Workshop „Zur Notwendigkeit rechtlicher Unterstützung von Fußballfans.“ Neben Anwälten der Fananwälte AG waren auch jeweils 1 Vertreter der Fan-Hilfe aus Hannover und der Rot-Schwarzen-Hilfe aus Nürnberg da. Diese erzählt das Beispiel eines Nürnberger Fans, der nach einem Unfall ein Arm verlor und von den Medien als Hooligan bezeichnet wurde, ohne Kenntnis darüber zu haben, wer dieser Mensch wirklich war. Das ganze beruhte auf einer illegalen Weitergabe von Daten aus der Datei „Gewalttäter Sport“ durch einen Beamten, der allerdings nicht ermittelt werden konnte (oder sollte?). Der Betroffene klagte gegen diesen Bericht bzw. die Bezeichnung Gewalttäter/Hooligan und bekam vom Gericht in Münster Recht. Demnach steht es der Polizei nicht zu, Begrifflichkeiten selbst festzulegen bzw. zu definieren. Die Bezeichnung „Gewalttäter“ für den Nürnberger Fan war daher nicht legitim. Danach berichtete die Fan-Hilfe aus Hannover über die Erfahrung, Geld für Anwaltskosten zu sammeln. „Es gibt ziemlich häufig Fälle, in denen Leute in rechtliche Schwierigkeiten geraten, obwohl sie nichts dafür können“, erzählt sie über den Sinn solcher Initiativen. Es sei wichtig, seine Rechte zu kennen und zu wissen, zu welchen Maßnahmen, wie zum Beispiel Vorladungen der Polizei, man tatsächlich verpflichtet ist.

Auch der Fanrechtefonds hat sich zu Wort gemeldet. Dies ist eine überregionale Vereinigung von Fans und Anwälten, die Rechtshilfe leisten. Zunächst erzählt er über ein paar Erfolge des Fanrechtefonds, so sollen z. B. keine Stadionverbote mehr aufgrund von Beamtenbelei-

digung ausgesprochen werden. Für 2014 hofft er auf ein Urteil des Verfassungsgerichts aus Karlsruhe, das verbietet, Stadionverbote auf Verdacht auszusprechen.

Als nächstes war die Fananwälte AG dran. Im Fokus standen die neuen Stadionverbotsrichtlinien, die seit dem 1. Januar 2014 gelten. Es wurde bezweifelt, dass Stadionverbote tatsächlich Präventivstrafen sind, sondern Ersatzstrafrecht. Fan-Anwalt René Lau befürchtet, dass die Stadionverbotsrichtlinien insofern verschärft wurden, als dass Fans schon für Kleinigkeiten mit Verweis auf einen „Verstoß gegen die Menschenwürde“ sanktioniert werden können. Er kritisiert die Neuregelung, Stadionverbote für fünf Jahre aussprechen zu dürfen. Bei Stadionverboten auf Verdacht sieht er eine Verletzung der Unschuldsvermutung, die es in den SV-Richtlinien zu beheben gilt.

Am Ende noch ein Aufruf des Fanrechtefonds, dieser sucht noch Muster-Fälle bei folgenden Ereignissen:

- **Datenweitergabe bei fußballfernen Ereignissen (z. B. auf Anfahrtswegen, vor / nach dem Spiel in der Stadt)**
- **Beförderungsausschluss der Deutschen Bahn**
- **Stadionverbote bei Dritttauseinandersetzungen**
- **Verbandsstrafen für Vereine werden vom Verein auf Fans abgewälzt**

Solltet ihr jemanden kennen, den das betrifft oder selber betroffen sein, so meldet euch doch bitte beim Fanrechtefonds, damit dieser die Betroffenen unterstützen kann! <http://www.fanrechtefonds.de/pages/kontakt.html>

Im Mittelpunkt des diesjährigen Fankongresses in Berlin stand mit

großer medialer Aufmerksamkeit die Podiumsdiskussion rund um das Motto „Getrennt in den Farben, getrennt in der Sache? – Das Verhältnis zwischen Fußballfans und der Polizei“ Allein schon durch die Teilnehmer Bernd Heinen (Vorsitzender Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit), Hans-Ulrich Hauck (Leiter Direktion 2, Polizei Berlin), Christian Bieberstein (Fanvertreter, Unsere Kurve), Hendrik Große Lefert (Sicherheitsbeauftragter DFB), Prof. Dr. Albert Scherr, Soziologe (Pädagogische Hochschule Freiburg), Prof. Dr. Thomas Feltes (Kriminologe, Ruhr-Universität Bochum) und Donato Melillo (Fanbeauftragter, Hertha B.S.C.)



und deren unterschiedlichen Ansprüche und Sichtweisen auf die Situation im Fußball wurde klar, dass es eine emotionale und spannende Runde werden würde.

Zusätzlich dazu befeuerte der NRW-Innenministers Ralf Jäger die hitzige Stimmung mit einem Brief und Sätzen wie: „Straftäter reisen quer durch Deutschland, provozieren auf dem Weg zum Stadion Krawalle und Ausschreitungen“. Sig Zelt von Profans sagte dazu „Diese Worte, die er an uns richtet, sind eine Kampfansage.“ Der Innenminister setze Fußballfans mit Intensivtätern gleich, gegen die in Zukunft noch härter vorgegangen werde. Jakob Falk von der Fanvereinerung beschrieb dies als „erschütternd“ und ärgere sich über die pauschalisierenden Aussagen des Schreibens. Jäger sagte eine Einladung zum Fankongress aufgrund von Terminüberschneidungen ab....

Der Generalsekretär des DFB, Helmut Sandrock, sprach das Einleitungswort und hatte den Wunsch, die Probleme ein Stück weit mehr verstehen und nachvollziehen zu können.

Gleich zu Beginn beeindruckte uns der Soziologe und Fußballfan Prof. Dr. Albert Scherr, der mit seiner sehr differenzierten und realitätsnahen Meinung über das Verhältnis zwischen Polizei und Fans die Diskussion bereicherte. Er stellte fest, wenn er in seiner Wahlheimat Freiburg als Gastfan so behandelt würde, wie diese dort behandelt werden, dann hätte er auch ein Motiv für ein schlechtes Verhältnis mit der Polizei.

Wortmeldungen aus dem Publikum machten einmal mehr deutlich, wie angespannt die Situation ist. Es wurde erläutert dass ein Fan, der einen Pflasterstein auf einen Polizisten geworfen hatte, für sein Vergehen verurteilt werden würde und sein gesamtes Leben daran zu knabbern hätte. Der Polizist jedoch, der einen Hamburger Fan ins Koma geschlagen habe, würde nicht belangt. „Solange Polizisten nicht für ihre Vergehen belangt werden, bin ich an einem Dialog nicht interessiert.“, so ein Zuhörer aus dem Plenum.

Es blieb eine sachliche Diskussion, bei der man jedoch merkte, wie sensibel mit dem Thema „Polizei und Fans“ umgegangen werden muss.

Abschließend fand Ulrich Hauck versöhnende Worte: „Nachbereitung findet nicht nur mit Fanbeauftragten und Fanprojekt statt. Wir laden auch die Fans ein, sich daran zu beteiligen.“ Scherr fügt hinzu, dass es fraglich bleibt, inwiefern dies die Situation bei Auswärtsspielen beeinflusst, solange Gäste nicht wie Gäste behandelt werden.

Letztendlich zeigt diese Diskussion, dass Fans solange reden müssen, bis sie gehört werden. Denn nur wenn mit ihnen, anstatt über sie geredet wird, können sich die Probleme verbessern.

Falls ihr euch noch einmal über den Fankongress informieren wollt, schaut einfach auf der Internetseite vorbei: www.fankongress.de



Alles objektiv. Alles blau-gelb.

Christoph Köchy hat den Online-Blog „Brille-Blau-Gelb“ ins Leben gerufen.

In Zeiten von aufkommenden „Social Media“-Angeboten gibt es im Internet so ziemlich alles und alles zu fast allen Themen. Im „Nahen Osten“ werden ganze Revolutionen über Facebook koordiniert, seitdem die „Whats-App“ erfunden wurde hat das Chatten gerade bei jüngeren Generationen schon fast das Telefonieren abgelöst. Und wer meint, seine Meinung der Welt kundtun zu müssen, ganz gleich ob die Welt sie wirklich braucht, der initiiert einen Blog und schreibt seine Kommentare somit digital. Über die blöden Politiker, das noch blödere Fernsehprogramm oder halt einfach so. Internet im Jahr 2014 ist die Zeit, in der nicht nur jeder mit jedem kommunizieren kann, sondern auch eine Art Bedürfnis dafür entstanden ist. Die Menschen wollen sich Gehör verschaffen, sie wollen diskutieren – und sie wollen thematische Reizpunkte setzen.

Es ist also nur logisch, dass auch die Fußballwelt ihren Zugang in die moderne Kommunikationsstränge gefunden hat: Eintracht hat neuerdings eine offizielle Vereins-App, die Zeiten in denen sich die Weblöwen als Monopolisten mit ihrem traditionellen Gästebuch fühlen konnten, sind lange vorbei. Viele Fanclubs besitzen zumindest eine kleine Homepage, gerade die Allesfahrer nutzen ihre Netzportale gerne, um von ihren Erlebnissen

rund um den Globus zu berichten. Und die FanPresse, das offizielle Sprachrohr des FanRats und damit im Kern der Eintracht-Fanszene, sollte mittlerweile ja auch ohnehin jeder kennen.

Für viele Fans, gerade diejenigen, die kein Facebook besitzen, jedoch vielleicht noch unbekannt, ist dage-

Lage kundtun und dabei manchmal urkomisch, manchmal aber auch bitterernst, auf die Eintracht eingehen.

„Nahezu jeder Eintracht-Fan sieht durch eine blau-gelbe Brille. Anders hätte man die letzten 20 Jahre wohl auch gar nicht ertragen können“, gibt Köchy mit Blick auf die

richtigen Weg – ganz so, wie es die sportliche Entwicklung derzeit auch verspricht. Wobei Köchy sogar noch etwas weiter geht: „Die Seite wurde überragend angenommen. Das liegt natürlich auch daran, dass wir uns eben auch durch die blau-gelbe Brille mit der Eintracht beschäfti-



Screenshot vom 6. Februar 2014

gen der Blog „BrilleBlauGelb“, den Eintracht-Fan Christoph Köchy zu Beginn dieser Saison ins Leben gerufen hat. Köchy, Vize-Präsident der Braunschweiger Jungs '95 und damit eines der größten Fanclubs, ist manchem wohl von seinen ehemaligen

Namensfindung des Blogs zu Protokoll. Denn eins ist klar: Eine derart bunte und vielfältige Fanszene lebt zwar von unterschiedlichen Ansichten, geeint sind sie jedoch alle in ihrer grundsätzlichen Liebe zur Eintracht. Entsprechend will der 33-jährige Webmaster auch gar keinen „Faktenjournalismus betreiben“, wie er es ausdrückt. Er möchte vielmehr „die Fans mit besonderen Texten rund um die Eintracht versorgen.“ Und wie es die Einleitung dieses Artikels schon vermuten ließ: Das Internet ist dafür natürlich die richtige Plattform.

Unter www.brilleblaugelb.de ist der entsprechend auch farblich angepasste und modern designte Blog zu erreichen, bei Facebook kann er bereits jetzt rund 4.200 „Fans“ zählen. In dieser Größenordnung bemessen sich daher auch die aktuellen Zugriffszahlen, die Seite ist also nach einem halben Jahr Bundesliga auf dem

gen. Unsere Texte unterhalten eher als dass sie polarisieren.“ Und wie schaut es mit Kritik aus? „Negative Töne kommen immer nur von den Wolfsburg-Fans auf unserer Facebook-Seite. Zum Glück sind das ja nur zwei“, zwinkert Köchy.

Und auch nach dem heutigen Hamburg-Spiel werden sicher wieder Texte auf der Blau-Gelben-Brille erscheinen, dann aber hoffentlich mit einem positiven Grundtenor. Wobei auch die Autoren der „BBG“ stark mitfiebern dürften: Auf der Seite findet regelmäßig ein Tipp-spiel der selbsternannten „Experten“ statt – da aber auch das bisher fast durchweg durch die blau-gelbe Brille verlief, bisher noch nicht wirklich erfolgreich. Aber das kann ja noch werden und solange heißt es: Klickt euch rein – oder noch besser: Schreibt mit!



Christoph Köchy im Moment des 2.-Liga-Aufstiegs 2011 in Unterhaching

Ein halbes Jahr Bundesliga ...

Eine Zwischenbilanz

Eine halbe Saison Bundesliga ist inzwischen vorbei, und ich habe alle Auswärtsspiele besuchen können. Anlass genug für einen Rückblick der anderen Art!

Natürlich habe auch ich gejubelt, als Eintracht den Aufstieg in die Bundesliga geschafft hatte. Ich habe mich auf die Vergleiche mit

aus Protest schwieg. Okay, ich habe nicht weiter drüber nachgedacht und freudig „Heimspiel in Dortmund“ mitgebrüllt. Ein paar Wochen später hörte ich dann, dass allen drei Dortmunder Ultragruppierungen die Vergünstigungen beim Erwerb von Auswärtskarten entzogen wurden. Hmm!

lich fast sicheren Rücktritts unseres Aufstiegstrainers über mich ergehen lassen. Nicht zu fassen, wie die Medien-Fuzzies drauf sind, wenn es um das Produzieren von Schlagzeilen geht. VW-Arena! Sie ist wegen der Nähe zum Allerpark nicht schlecht plaziert und von der Mitte des Dorfs auch gut erreichbar.

nach dem Spiel auf der ENTAGO-Tribüne hieß „GO!“.

Danach stand das Spiel in Hannover an. Was für ein Medieninteresse! Als Trainingsgast musste ich ein Interview nach dem anderen geben. Alle Mikrofonhalter lauerten nur darauf, dass endlich einer 'mal sagt, ich habe 95+1 gar nicht lieb. Man



Am 2. Spieltag blieb die Schwarz-Gelbe Wand weitestgehend stumm.

den besten Mannschaften Deutschlands gefreut und war auf das Aussehen der neuen Arenen in den Bundesligastädten und die Stimmung dort gespannt.

Es ging los beim BvB. Geiles Stadion, gut gelegen, hohe Südtribüne – aber NULL Stimmung. Warum? Weil der Ordnungsdienst eine Ultra-Gruppierung der Dortmunder gründlichst beim Einlass filzen wollte und die ganze Kurve danach

Es folgten die Auswärtsspiele in Hamburg und Gladbach. Das Ding in Hamburg heißt bekanntlich alle Nase lang anders, dafür in Gladbach der Borussia-Park. Erfreulicher Name! Beide Stadien groß und für mich insoweit in Ordnung, auch von der Lage her. Wenigstens liegt die Arena in HH auf dem Ground des alten Volksparks. -- Bevor es in die VW-Stadt ging, musste ich erst den Medienhype wegen des angeb-

Sie wirkt eingebunden in die Umgebung, also alles okay. Allerdings, Barzahlung nicht möglich wie in Bavaria, na ja!

Es folgte Mainz! Meine Eintrittskarte sagte mir, dass ich nun demnächst die ENTAGO-Tribüne in der Coface Arena kennenlernen würde. Schon bei diesen Worten hätte mir alles Mögliche aus dem face fallen müssen, ist es aber nicht. Erwartungsfroh ging es nach Mainz. Dort angekommen, dachte ich zunächst, der Busfahrer habe sich verfahren und sei irrtümlich in einen Feldweg abgebogen. Um den Bus herum nur landwirtschaftliche Nutzfläche, so nennt man Felder wohl. Aber der Busfahrer kannte sich aus, denn in der Ferne konnte ich bald die Arena erblicken. Rundherum freies Feld! Muss sich gut verteidigen lassen im Falle eines Angriffs, wie die Burgen im Mittelalter. Aber als Stadionstandort ...??! Da ich beim Einlass sogar das T-Shirt ausziehen musste, war ich jedenfalls nicht böse, als es

sollte meinen, so etwas interessiert kein Schwein, aber weit gefehlt! Auch Hannover hat natürlich eine Arena. Abgesehen von der „immensen“ Breite des Gästezugangs, die einen guten Nährboden für Quetschungen jedweder Art bietet, belassen wir es bei der Aussage, dass das Bauwerk selbst für seinen Standort nichts kann. Zu dem Verein selbst aber muss noch festgestellt werden, dass das Verhältnis der dort aktiven Fanszene zu ihrem Präsidenten derart gut ist, dass sie sich inzwischen ohne Worte verstehen. Sie müssen nicht mehr miteinander reden, sondern senden Rauchzeichen. Gelegentlich huldigen die Fans ihrem Vereinsobhaupt auch 90 Minuten lang mit Leuchtfeuern. Ihm persönlich scheint das aber zu 51 % nicht recht zu sein, denn angeblich würde es dem „Premium-Produkt Fußball-Bundesliga“ (Zitat) schaden. Ich dachte immer, es ginge nur um ein Fußballspiel, hmmm? Apropos Fußball-Schauen. Damit ist es für



Die Pappnasen- äh, die Klatschpappen-Gegengerade in Mainz



einige der Freudenfackelträger erst einmal vorbei. Stadionverbot! Weiter ging es in die Arroganz-Arena, die ich persönlich äußerlich überhaupt nicht mag. Gut, ist Ansichtssache, aber sie nun – nach dem Blau der letzten Jahre – in Rot ertragen zu müssen, das kann wirklich keiner aus dem Raum Harz und Heide gut finden. Aufgefallen in München sind mir dann die zahllosen Hobbyfotografen, die sich und ihre Freunde vor dem Raumschiff ablichteten. Zuerst dachte ich, es seien bevorzugt Blau-Gelbe, die das Münchner Stadion vorher noch nie besucht hatten. Aber ich irrte! Es waren fast ausnahmslos Bayern-„Fans“, die Fotos schossen. Warum? Sie waren das erste Mal in der Arena, hatten endlich einmal Karten für ein Bayern-Spiel bekommen und waren schlicht weg aus dem Häuschen. Na ja, so sah ich wenigstens 1x emotionale Bayern Fans. Denn während des Spiels waren Emotionen oder Gesänge bei den Bayern-Fans offensichtlich verpönt. Abgesehen von 3.000 Unbelehrbaren uns gegenüber verhielt sich der Rest des rot-weißen Anhangs meist gesittet und still, wie sich das für ein Operettenpublikum eben geziemt. Ich glaube, am meisten habe ich sie gehört, als die Anzeigetafel ein Gegentor für den BvB anzeigte. Was bei München aber lobend zu erwähnen ist: Es gibt in Stadionnähe nicht etwa Acker oder nur Autobahn, sondern echte Infrastruktur: in Gestalt einer U-Bahnstation, zu der nach jedem Spiel etwa 50.000 Stadionbesucher gemeinsam streben. -- Das letzte

Auswärtsspiel fand dann in Augsburg statt. Noch 'ne neue Arena, noch 'mal j(anz)w(eit)d(raußen), aber im Dunkeln wohl nicht ganz so furchterregend wie die Burg in Mainz. -- Zum Abschluss der Hinrunde musste ich nach dem Sieg gegen Hoppelheim noch markante Sätze der Boulevard-Presse zu Pfitzes Ansage an Schiplock lesen. Grumpf!

Nach diesen Erfahrungen bin ich nun ein wenig desillusioniert und grübele darüber, ob ich als „Old-School“ Fan das Szenario der Bundesliga überhaupt hier in Braunschweig auf Dauer möchte. Konkret stelle ich mir folgende Fragen: Wenn Eintracht sich in der Bundesliga etablieren sollte, muss ich mich dann auch demnächst an eine seelenlose Arena irgendwo in Rautheim o. ä. gewöhnen, die alle paar Tage einen neuen Namen bekommt? Gibt es in Arenanähe dann wenigstens noch 'ne Kneipe für die 3. Halbzeit? Habe ich weiterhin die Möglichkeit, meine Dauerkarte zu bekommen? Es gibt immerhin bereits jetzt eine Menge guter alter Löwen-Fans, die nicht mehr an Karten für die Heimspiele kommen – es sei denn, sie sind bereit, Hundertdreieuroffizig bei eBay zu berappen. Wird die Kommunikation zwischen meinesgleichen und dem BTSV auch so leiden wie bei vielen sog. „großen“ Vereinen? Werde ich meine blaugelben Helden weiterhin so hautnah erleben können wie bisher? Immerhin werden die Trainingsgäste meines BTSV jetzt schon in zwei Klassen mit zwei getrennten Eingängen eingeteilt: Presse und Fans! Muss

ich demnächst befürchten, meine Oberbekleidung regelmäßig ablegen zu müssen, bevor ich nach Block 8 darf? Das DFL-Papier „Sicheres Stadionerlebnis“ aus Ende 2012 lässt ja sogar Ganzkörperkontrollen zu.

Muss ich mich demnächst auf Beschimpfungen als „Hool“ und Stadionverbot einstellen, wenn ich zum Abendspiel eine Wunderkerze anzünde? Apropos Pyro-Technik! Spätestens seitdem die Düsseldorfer Fans im Sommer 2012 als „Hooligans“ bezeichnet wurden, nur weil sie versehentlich zu früh mit der Aufstiegsfeier begonnen hatten, mache ich mir auch hinsichtlich der Pro-Debatte nichts mehr vor. Die Verteufelung von Feuer und Rauch ging nicht etwa von der Politik oder Polizei aus, sondern von der Wirtschaft. Die, die das Geld haben, sagen, wo es lang geht. So war es immer. Und hier war es ganz einfach so, dass irgendwelchen Großsponsoren der Rauch in der Nase kitzelte und missfiel in Hinblick auf die profitable Ware „Fußball-Bundesliga“. Und diese Herren haben einfach ihren Einfluss in Politik und Medien, die auch kräftig am Fußball verdienen, geltend gemacht. Ich habe gehört, gerade Hörgeräteproduzenten und Entwickler von Software mit Hang für's Ländliche sollen besonders empfindliche Nasen haben. Auf jeden Fall haben sie Recht! Pyro ist gefährlich geworden, spätestens seitdem sich die Leute verummten und eng zusammen stehen, um nicht erwischt zu werden. Einem kontrollierten Ab-

brennen wollten die Fussballverbände trotz zunächst gegenteiliger Aussage ja keine Chance geben.

Womit ich fast nahtlos zu meiner letzten Frage komme: Werde ich zukünftig als Mitglied des BTSV überhaupt noch etwas zu bestimmen haben oder kauft über kurz oder lang irgendein Kindskopf 50+x % meines Vereins?

Sollte eine längere Zugehörigkeit meines BTSV zur Bundesliga tatsächlich zur Folge haben, dass sich einige Dinge im Sinne der oben gestellten Fragen erheblich ändern, dann will ich das nicht. Ich möchte, dass die besondere Identität von Eintracht Braunschweig erhalten bleibt!

Ich will weiterhin lesen, dass meine blaugelben Kicker mit Cattiva an einer Choreo gebastelt haben. Ich will meinen Präsi, Kruppke und Vrancic (o.a. Spieler) weiterhin beim Jannes-Turnier sehen. Ich will weiter erleben, dass Verein und aktive Fans sich gegenseitig respektieren und miteinander kommunizieren. Ich will bei jedem Heimspiel weiter mühselig nach einem Parkplatz nahe der Hamburger Straße suchen müssen. Ich will weiterhin die Gelegenheit haben, meine „Helden“ häufiger als 1x wöchentlich beim Training zu sehen. Und EIN fröhlicher Reporter ist mir auch genug.

Und wenn es dazu erforderlich sein sollte, zurück in die 2. Bundesliga zu gehen oder gar noch tiefer mit Auswärtsspielen in Herzlake oder Neumünster, dann gerne! Ich bin dabei!

Schommi



Auch gegen Dortmund daheim leider keine Punkte



Charakter und Identität in der Stadt statt Einheitsbrei auf grüner Wiese

1.FC Nürnberg – Eintracht (17.12.1966)

Das Ende der Hinrunde in der Meisterschaftssaison

... „Wir wollen Euch seh'n so wie damals ...“:

Im letzten Spiel der Hinrunde der Bundesliga-Saison 1966/67 musste Eintracht beim 1.FC Nürnberg antreten. Das Wetter wurde langsam schlechter. Die Vorböten des Winters hatten am vergangenen 16. Spieltag zu den ersten Spielausfällen geführt. In Köln, Meiderich, Dortmund und Kaiserslautern waren die Begegnungen abgesagt worden. In Braunschweig dagegen war gespielt worden. Man hätte es besser gelassen! Das unglückliche 0:0 gegen den Tabellenzölfte Rot-Weiß Essen hätte man sich und seinen Fans damit erspart. Nicht nur ein Punkt war futsch (2-Punkte-Wertung), sondern auch die Tabellenführung, die der BSV seit dem 6. Spieltag meist innehatte. Nutznießer war der HSV, der nach seinem 3:1 gegen die Münchner Bayern nun auf 21:11 Punkte kam. Es folgte Eintracht mit 20:12, aber auch nur, weil der Namensvetter aus Frankfurt (19:11) wegen des ausgefallenen Spiels in Dortmund nicht hatte punkten können.

Auch das Spiel des FCN in Köln war dem Wetter zum Opfer gefallen. Die Nürnberger waren mit ihren 14:16 Punkten daher auf den 13. Tabellenplatz abgerutscht waren. Der für Czsaknady neu verpflichtete Trainer Vineze wollte daher im letzten Spiel des Jahres unbedingt punkten. Die Vorzeichen standen nicht ungünstig, denn die Braunschweiger hatten aus ihren

letzten fünf Auswärtsspielen nur zwei Punkte geholt. Dachte man in Nürnberg ...!

Nur etwa 15.000 Zuschauer wollten die Samstagsbegegnung sehen. Eintracht begann, wie so häufig in den Auswärtsbegegnungen, eher defensiv und überließ dem FC die Spielgestaltung. Die Nürnberger waren daher optisch überlegen, aber vor dem Tor des BSV nicht wirklich gefährlich. Ganz im Gegensatz zu den Konkurrenten der Blau-Gelben! 36. Spielminute: 0:1 durch Hans-Georg Dulz nach Vorarbeit von Lothar Ulsass und Jürgen Moll! – Pause!

Die zweite Halbzeit bot zunächst dasselbe Bild. Eintracht verließ sich weiter auf seine Abwehr und konterte nach Möglichkeit. So auch wieder in der 64. Minute: Flanke

Ulsass auf den Kopf des 1,67m großen Wolfgang Grzyb, Tor! 0:2! Das Spiel war damit entschieden, aber noch nicht zu Ende. Angesichts des bevorstehenden Sieges gaben die Blau-Gelben ihre Defensivhaltung auf und agierten offensiv. Auch mit dieser Spielweise hatten sie Erfolg: 0:3 in der 70. Minute durch Ulsass mit einer Direktabnahme nach abgewehrtem Freistoß, 0:4 in der 88. Minute durch Gerhard Saborowski nach einem Torwartfehler. Kurz danach musste „Löwen“-Keeper Horst Wolter erstmals ernsthaft eingreifen. Hinter sich greifen musste er aber nicht.

Schlusspfeiff! Nürnberg 0, Braunschweig 4!

Eintracht hatte wieder ein Auswärtsspiel gewonnen. Gut, spielerischen

Glanz hatten die Blau-Gelben nicht versprüht, aber clever gespielt und gnadenlos zugeschlagen. Außerdem war deutlich geworden, dass der BSV mit seinen immer 'mal wieder offensiven Verteidigern einfach eine modernere Art von Fußball spielte als die Franken. Und die Höhe des Sieges war besonders. Auch wenn das Endergebnis letztendlich zu hoch ausfiel, es war nun einmal der höchste Auswärtssieg seit Einführung der Bundesliga! Bisher galten das 4:1 beim KSC (Saison 65/66) und die beiden 3:0-Erfolge bei Schalke und bei Hertha (beide 64/65) als Rekord. – Das war nun Geschichte!

Und der Sieg kam auch genau zum richtigen Zeitpunkt. Sowohl der HSV (2:2) als auch der Namensvetter aus Frankfurt (3:3) hatten Unentschieden gespielt. Eintracht übernahm damit wieder die Tabellenführung (22:12) vor dem HSV (22:12) und den Frankfurtern (20:12) und war Herbstmeister!!! Wahnsinn! Die Jungs aus der Okerstadt, aus dem „Zonenrandgebiet“ hatten an diesem 17.12.1966 Historisches vollbracht, alle sog. „großen“ Vereine aus Köln, Hamburg, München usw. hinter sich gelassen und die Herbstmeisterschaft errungen! Erstmals sprachen nun auch die Eintracht-Spieler offen über das große Ziel: Die Deutsche Meisterschaft!

Schommi



Unser nächstes Ziel: Das Nürnberger Frankenstadion



Fanzeitung Sportmagazin

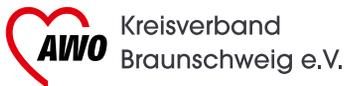
Inhalt

Vorwort	1
Kolumne „Heimwärtsspiel“	1
Fankongress-Nachlese, Teil II	2
Vorstellung www.brilleblaugelb.de	3
Ein halbes Jahr Bundesliga ...	4+5
Der nächste Kick	6
Impressum, Tops & Flops, Termine	7

Impressum Herausgeber:



Fanprojekt Braunschweig
Hamburger Str. 210
38112 Braunschweig



Braunschweig e.V.
Kramerstraße 25
38122 Braunschweig
Tel.: 0176 41264883

Leitung:
Karsten König (V.i.S.d.P.)

Fotos:
Holger Alex, Robin Koppelmann,
Henning Lübbe

Satz/Druck:
PER Medien+Marketing GmbH
www.per-mm.de

Layout:
Designbüro Concept+Design
Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion:
Holger Alex (Chefredaktion)
Reiner Albring
Karsten König
Robin Koppelmann
Hanna Lauter
Henning Lübbe
Natasha Schipke
Holger Schomburg

Kontakt:
info@fanprojekt-braunschweig.de

Besucht uns auf Facebook:
FanbetreuungEintrachtBraunschweig

Termine | News

Das nächste Fanzeitungstreffen findet am Mittwoch, den 19. Februar 2014 um 18 Uhr im Klubraum der „Wahren Liebe“ statt.

Alle interessierten Fans sind wie immer herzlich willkommen! Wir freuen uns besonders über jedes neue Gesicht!

Achtung: Alle Ausgaben von „1895“ und dem Nachfolger „Der Rote Löwe“ sind auch immer als Download auf www.fanpresse.de zu finden

Tops & Flops

Tops:

- Davari zum zweiten Mal in kicker „Elf des Tages“ – gleichauf mit Bayerns Millionentransfer Thiago
- Der große HSV zu Gast an der Hamburger Straße – als Abstiegs kandidat

Flops:

- Gästesitzplätze im Weserstadion
- Noch einmal Bremen: Shuttleservice, lediglich sechs Dixiklos vor dem Bahnhof – gastfreundlich geht anders
- Es wird Zeit, endlich Fortuna ins Boot zu holen

Wir freuen uns über jeden Eintrachtfan der Zeit und Lust hat an der Fanzeitung mitzuarbeiten.

Den Termin für die nächste Redaktionssitzung findet ihr in jeder Fanzeitung oder einfach Email an: info@fanprojekt-braunschweig.de

„Der Rote Löwe“
Erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA.

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

Spieltermine

Die nächsten Spiel-Termine der Eintracht-Teams im Überblick

PROFIS (1. Bundesliga):

Sa. 22.02.2014, 15.30 h	1.FC Nürnberg – BTSV
Sa. 01.03.2014, 15.30 h	BTSV – Borussia M'Gladbach
Sa. 08.03.2014, 15.30 h	VfB Stuttgart – BTSV

U23 (Regionalliga Nord):

Di. 18.02.2014, 19.30 h	BTSV U23 – Werder Bremen II
Sa. 22.02.2014, 14.00 h	BTSV U23 – TSV Havelse
Fr. 28.02.2014, 19.30 h	BTSV U23 – BV Cloppenburg
Sa. 08.03.2014, 14.00 h	BTSV U23 – VfL Wolfsburg II

Dritte Herren (2. Kreisklasse):

So. 16.02.2014, 10.45 h	SC Victoria II – BTSV III
-------------------------	---------------------------

U19 (Regionalliga Nord):

So. 23.02.2014, 14.00 h	BTSV U19 – JfV Bremerhaven
So. 02.03.2014, 13.00 h	Oldenburger SV – BTSV U19
Sa. 08.03.2014, 15.00 h	BTSV U19 – JfV A/H/O

U17 (Bundesliga Nord/Ost):

Sa. 22.02.2014, 12.00 h	VfL Osnabrück – BTSV U17
Sa. 01.03.2014, 13.00 h	BTSV U17 – FC St. Pauli
Sa. 08.03.2014, 11.00 h	BTSV U17 – SG Dynamo Dresden